



Schlussbericht 2006/07

Die am ESP-Pilotprojekt beteiligten Fremdsprachlehrpersonen der KZB trafen sich am 9. Juli 2007, um eine kritische Rückschau auf den Einsatz des ESP zu halten. Da der neue Lernbegleiter erst nach der Probezeit eingeführt wurde, galt der Rückblick vor allem dem FS 2007, in dem die Fremdsprachlehrpersonen aller ersten und der schon im zweiten Jahr im Pilot integrierten Klassen die Aufgabe hatten, möglichst viele verschiedene Erfahrungen mit dem für die Mehrheit noch unbekanntem Instrument zu machen.

Gestützt auf die im ersten Pilotjahr erlangten Erkenntnisse fokussierte jede Lehrperson eine (bis zwei) der 5 Grundfertigkeiten und machte sich zur Aufgabe, dank gezielt ausgewählter Übungen, Aktivitäten und Themen, die Schülerinnen und Schüler mit den Checklisten, beziehungsweise mit einzelnen Deskriptoren vertraut zu machen und für die sechs Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens zu sensibilisieren. In den allermeisten Klassen sprachen sich die Fremdsprachlehrpersonen bei der Auswahl der Kompetenzen zu Beginn des FS ab.

Da die vom ESP geforderte Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Einübung und Entwicklung bedarf, wurde in mehreren Klassen – im Allgemeinen mit Gewinn und Erfolg – die DVD mit den Beispielen „monologisch und dialogisch Sprechen“ auf unterschiedlichen Niveaus angeschaut und angehört. Als zusätzliche Hilfe zur Einschätzung und Einstufung der eigenen Sprachkenntnisse führten mehrere Klassen den Dialangtest durch, wobei sie immer wieder mit technischen Problemen zu kämpfen hatten (Computer stürzen häufig vor Abschluss der Übung und Auswertung ab).

Die in den 12 Pilotklassen gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Selbsteinschätzung am erfolgreichsten ist, wenn einzelne Deskriptoren herausgegriffen und in möglichst konkrete Sprechanlässe (wie z. Bsp. Rollenspiele, Interviews, Austausch von E-Mails und Diskussionen) umgesetzt werden. Erst durch die Einbettung und Anwendung in genau definierten, alltäglichen Situationen entwickeln die SchülerInnen ein vertieftes Verständnis für die Kann-

Beschreibungen. Besonders erfolgreich waren Versuche, neue Deskriptoren zu entwerfen oder schon bestehende umzuschreiben und an selbstgewählte Themen oder Aufgaben anzupassen. Die auf diese Weise umgeformten Aussagen der Checklisten erwiesen sich für die Lernenden als aussagekräftiger; sie bilden die sprachlichen Fähigkeiten präziser ab und erleichtern so die Selbstevaluation.

Trotz verschiedener Hilfestellungen bekunden jedoch gewisse Lernende Schwierigkeiten bei der Selbsteinschätzung und wünschen eine Bestätigung durch die Lehrperson. Grösstes Problem ist, dass die Deskriptoren nichts Bestimmtes über die formelle Korrektheit der Kann-Beschreibungen aussagen. Es scheint wünschenswert, ja notwendig, nicht nur die Deskriptoren, sondern auch die Kriterien der Beurteilung genauer zu bestimmen, um die Lernautonomie der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Diese Schwierigkeiten dürfen und sollten offen in der Klasse diskutiert werden, so dass sich langsam ein Bewusstsein für die Problematik der Fremd- und Selbstevaluation bildet.

Tatsache ist, dass keineswegs nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrenden sich schwer tun mit der Bewertung der Sprachkompetenzen, da die Erfahrung zeigt, dass die Niveaus des GER ungenügend und zu vage definiert sind. Den sechs Stufen von A1 bis C1 können je nach Lehrmittel, Test, ja Sprache recht weit auseinanderliegende Sprachkenntnisse entsprechen. Die zuständigen Institutionen (wie z. Bsp. Sprachprüfungsinstitute, EDK) – wenn immer möglich auch einzelne Schulen oder Fachkreise – sollten sich die Abstimmung der Anforderungen und eine verbindlichere Festlegung der Kriterien und Kategorien, mit deren Hilfe beurteilt wird, ob ein Lernziel erreicht ist, zur Aufgabe machen.

Viel weniger problematisch ist hingegen das Ausfüllen des Sprachenpasses und der Sprachbiographie, welches die Mehrheit der Klassen schon Ende HS 2006/07 erledigt hatte. Trotzdem ist anzumerken, dass alle am Projekt Beteiligten – Lehrer wie SchülerInnen – gerne vergessen, dass diese Dokumente laufend nachgeführt werden müssten. Auch der Umgang mit dem Dossier scheint unklar: wer soll was (z. Bsp. Resultate des Dialangtests, Schreibübungen, Ergebnisse von bestimmten Aufgaben) im dritten Teil des Ordners ablegen? In welchem Rhythmus ist das Dossier zu aktualisieren?

Im Allgemeinen darf festgehalten werden, dass die SchülerInnen positiv auf die Arbeit mit dem ESP reagieren, wenn diese das Erlernen der Fremdsprache auf

Alltagssituationen bezieht und mit ganz konkreten Arbeitsaufträgen verknüpft. Das ESP fördert die Wahrnehmung der individuellen Fortschritte in der Beherrschung der Fremdsprachen, die Kompetenz der Selbsteinschätzung und motiviert die Lernenden durch eine abwechslungsreiche und ausgewogene Gestaltung des Unterrichts dank des Einbezugs neuer Medien (Film, Internet) und neuer audiovisueller Dokumente. Die Wahl von Lehrbüchern, die sich explizit auf das ESP, bzw. den GER stützen, sowie die Entwicklung von Prüfungen, welche die verschiedenen Grundfertigkeiten berücksichtigen, erhöhen die Akzeptanz des ESP deutlich.

Mit der Wahl eines Lehrmittels, welches das ESP und autonomes Lernen bereits fördert, ist es aber noch nicht getan. Die kontinuierliche Integration des ESP in den „normalen“ Unterricht oder – idealerweise – die Aufhebung dieser Unterscheidung ist für viele Fremdsprachlehrpersonen eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit. Leider fehlen Zeit und Raum, um sich umfassend mit dem neuen Lernbegleiter und seinen Möglichkeiten auseinanderzusetzen.

An einer fruchtbaren Zusammenarbeit aller Fremdsprachlehrpersonen, welche der Einführung und Entwicklung des ESP sicher förderlich wäre, mangelt es ebenfalls, wobei hier die traditionellen Organisationsstrukturen der Schulen mit ihren Einteilungen in Fachkreise hemmend wirken.

In der Absicht, in Zukunft die Teamarbeit der Fremdsprachlehrpersonen stärker anzuregen und alle Fachkreise gleichermassen ins Projekt einzubinden, soll das ESP-Pilotprojekt an der KZB von kommendem Schuljahr an eine Co-Leitung bekommen; ab HS 2007/08 werden Carina Maltsis, die Englisch unterrichtet, und ich, die Französisch lehrt, zusammen das ESP-Projekt weiterführen.

Als erste wichtige Korrektur des Einführungsprojekts ist die Entscheidung zu nennen, zukünftig auf die Anschaffung eines Ordners ganz zu verzichten. Die Handhabung des Ordners wurde beinahe von allen Beteiligten als schwerfällig, überflüssig, ja unnütz bewertet. Und obschon wir uns vor einem Jahr für die vom Layout ansprechendere Version für Jugendliche von 11 bis 15 entschieden hatten, beobachten wir heute, dass die SchülerInnen keineswegs positiver auf den zusätzlichen Ordner reagierten.

Wir werden uns überlegen, wo – Mappe? – die Lernenden in Zukunft die durchaus wichtigen und nützlichen ESP-Dokumente wie Sprachenpass, Sprachbiographie,

Zertifikate, Listen von Deskriptoren zur Selbsteinschätzung etc. ablegen und sammeln können. Da die Lehrpersonen schon bisher die Checklisten oder Formulare selbst kopierten und an die SchülerInnen abgaben, ist es durchaus denkbar, dass nur sie einen Ordner besitzen und dessen Vorlagen vervielfältigen oder auch, wie oben beschrieben, in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen Dokumente und Deskriptoren selbst entwerfen und entwickeln – zum Beispiel für den bisher vernachlässigten Bereich der Literatur. Der ESP-Ordner ist und bleibt in seiner jetzigen Form ein unattraktives Instrument.

Eine Anpassung dürfte auch das Konzept der Einführung erfahren. Die Trennung von „theoretischer“, abstrakter Begegnung der Lernenden mit den Prinzipien des ESP und den Grundgedanken des GER einerseits und der praktischen Arbeit mit dem neuen Lernbegleiter andererseits wird von einigen Lehrpersonen in Frage gestellt.

Sinnvoll scheint mir heute, eine grössere Souplesse walten zu lassen, so dass jedes Team von Fremdsprachlehrpersonen entscheiden kann, ob das Bewusstsein für ESP über konkrete Aktivitäten geweckt und gefördert werden soll, oder ob die Leitideen dieses Vorzeigeelements vor der praktischen Arbeit zu erläutern sind. Insofern in Aussicht gestellt wurde, dass bald einmal Schülerinnen und Schüler mit ESP-Erfahrungen auf der Sekundarschulstufe I in die KZB eintreten werden, wird die Einführung den neuen Voraussetzungen Rechnung tragen müssen, was ebenfalls für eine flexible Einstellung spricht.

Auch die Selektion und Konzentration auf eine einzige Grundfertigkeit pro Semester und Lehrperson ist zu hinterfragen. Während die einen diese Fokussierung durchaus schätzen, empfinden sie andere als Einschränkung der Variationsmöglichkeiten des Fremdsprachunterrichts.

An der Sitzung vom 9. Juli 2007 wurden zudem die aktuellsten Informationen zum ESP-Pilotprojekt im Kanton Zürich weitergegeben, so dass alle Beteiligten auf dem neuesten Wissensstand sind, und die Daten von einigen wichtigen Veranstaltungen kommuniziert: interne WB KZB (25.09.07), ESP-Erfahrungsaustauschtreffen (27.09.07), DELF-WB etc.. Die einzelnen Lehrpersonen formulierten zum Schluss einige Zielsetzungen für das HS 2007/08 und das FS 2008 (Wahl und Fokussierung von 1-2 sprachlichen Grundfertigkeiten).

An der ersten Veranstaltung im neuen Schuljahr werden wir vor allem die Art bestimmen müssen, wie die Fremdsprachlehrpersonen ihre Arbeit mit ESP einfach absprechen und wirksam koordinieren können; anstelle der Multiplikation von Tandems/Trios, deren gutes Funktionieren zeitintensiv ist, wäre eine verstärkte Zusammenarbeit der Fachgruppen und der Einsatz von Blackboard denkbar.

Nachdem wir im vergangenen Jahr die Lehrpläne der FMS neu am GER ausgerichtet haben, gilt es im neuen Jahr (Vorarbeiten wurden schon im FS 2007 geleistet) die Abschlussprüfungen FMS ebenfalls ESP-konform zu gestalten. In der Frage der überfachlichen Kompetenzen, die im neuen Lehrplan der FMS eine wichtige Rolle spielen, dürfte das Instrument ESP in sinnvoller Weise eingesetzt und genutzt werden, unter der Voraussetzung, dass es uns gelingt, die immer noch verbreitete Skepsis, ja den Widerstand gegen den noch ungewohnten Lernbegleiter in eine konstruktive – durchaus kritische – Haltung umzuwandeln.

Christina Vogel (Projektleiterin KZB)

Zürich, den 17. Juli 2007